

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Vorhang auf für Schildkröte und Hase!*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)




Durch: Beitrag 01 Fabeln und szenisches Spiel 13.101.02

**Vorhang auf für Schildkröte und Hase! –  
Von der Fabel zum Comic zum szenischen Spiel**

Ein Beitrag von Franziska Ollik, Berlin

**F**abeln sind alt und verstanden! Kannst du schon ein Gedächtnis zu neuen Leben. Zwei gestalten ihre Schüler eine Fabel als Comic, die macht Spaß und ganz nebenbei trainieren die Kinder dabei, Informationen aus Texten zu entnehmen und sie richtig und anschaulich wiederzugeben. Dann werden sie zu jungen Dramaturgen. Sie schreiben nämlich ihre Comics ein Theaterstück zur Fabel und sie erweisen ihre Fabelfigur gegen ihren Rollenwechsel zum Leben. Schließlich bringen sie das Stück auf die Bühne. Sind am Ende haben sie garantiert viel gelernt!



**Das Wichtigste auf einen Blick**

|  |  |
|--|--|
| <b>Aufbau der Unterrichtsreihe</b><br>Die Unterrichtsreihe umfasst eine Dekade mit folgenden Phasen:<br><b>Einleitung:</b> Von menschlichen Tieren – mit anschaulichen Fabeln<br><b>Erarbeitung 1:</b> Von Fabeln in Bildern – ein gestaltetes Comic<br><b>Erarbeitung 2:</b> Von Comic zum Drama – ein erarbeitetes Theaterstück<br><b>Abschluss:</b> Mit dem Drama auf die Bühne – ein eigenes Theater | <b>Klasse:</b> 3 und 4<br><b>Lernbereiche:</b> Literaturgattungen, Lesen, Schreiben, Theater<br><b>Kompetenzen:</b> Textsorten unterscheiden und umsetzen, Umformen von Texten in direkte Rede, Erfahren von Situationen im szenischen Spiel, Übung der Stimme und Körperpraxis<br><b>Fachübergreifend:</b> Gestalten eines Comics (Kunst), ggf. Gestalten von Kostümen und Requisiten (Musik) |
|--|--|

**Mit wiederverbrauchbarem Theaterstück auf CD-ROM!**

© Franziska Ollik 2012

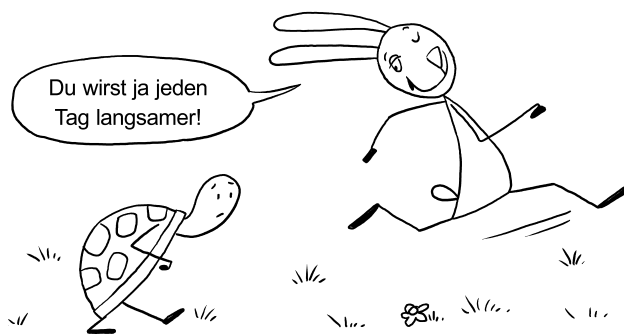
## Vorhang auf für Schildkröte und Hase! – Von der Fabel zum Comic zum szenischen Spiel

Teil II



Ein Beitrag von Franziska Offik, Berlin

Fabeln sind alt und verstaubt? Keineswegs! In dieser Unterrichtseinheit erwecken die alten Geschichten zu neuem Leben. Zuerst gestalten Ihre Schüler eine Fabel als Comic. Das macht Spaß und ganz nebenbei trainieren die Kinder dabei, Informationen aus Texten zu entnehmen und sie knapp und anschaulich weiterzuvermitteln. Dann werden sie zu jungen Dramenautoren. Sie schreiben mithilfe ihres Comics ein Theaterstück zur Fabel und sie erwecken eine Fabelfigur durch einen Rollensteckbrief zum Leben. Schließlich bringen sie das Stück auf die Bühne. Und am Ende haben sie garantiert viel gelernt!



Ob der Hase gewinnt?

| <b>Das Wichtigste auf einen Blick</b>  |   |
|--|---|
| <p><b>Aufbau der Unterrichtseinheit</b><br/>Die Unterrichtseinheit umfasst eine Sequenz mit folgenden Phasen:</p> <p><b>Einstieg:</b> Von menschlichen Tieren – wir untersuchen Fabeln</p> <p><b>Erarbeitung 1:</b> Von Fabeln in Bildern – wir gestalten einen Comic</p> <p><b>Erarbeitung 2:</b> Vom Comic zum Drama – wir schreiben ein Theaterstück</p> <p><b>Abschluss:</b> Mit dem Drama auf die Bühne – wir spielen Theater</p> <p><b>Dauer:</b> ca. 7 Unterrichtsstunden plus Probezeit (Die Probezeit umfasst ca. 10 Unterrichtsstunden, je nach Aufwand)</p> | <p><b>Klasse:</b> 3 und 4</p> <p><b>Lernbereiche:</b> Literaturgattungen, Lesen, Schreiben, Theater</p> <p><b>Kompetenzen:</b> Textsorten unterscheiden und umwandeln; Umformen von indirekter in direkte Rede; Entfalten von Situationen im szenischen Spiel; Übung der Stimme und Körpersprache</p> <p><b>Fachübergreifend:</b> Gestalten eines Comics (Kunst), ggf. Gestalten von Kostümen und Bühnenbild (Werken)</p> |



**Teil II**

## Warum dieses Thema wichtig ist

Literarische Gattungen zu untersuchen, wozu ist das gut? Es hilft uns, Texte zu durchschauen und ihren Inhalt zu verstehen. In dieser Unterrichtseinheit geschieht das auf ganz praktische Weise: Beim Gestalten eines Comics zu einer Fabel zerlegen Ihre Schülerinnen und Schüler<sup>1</sup> den Text in Dialoge und erzählende Passagen. Sie üben das Umwandeln von indirekter in direkte Rede und entfalten gleichzeitig ihre Kreativität. Beim Umformen des Comics in die szenische Form erhalten sie Einblicke in die Form von Dramen und gestalten eine Figur literarisch aus. Die gemeinsame Erarbeitung und Aufführung eines Theaterstücks fördert und fordert die Kinder in vielfacher Weise: Sie üben das laute, verständliche Sprechen sowie den Einsatz ihrer Stimme als Mittel der Textgestaltung. Das Spielen stärkt ihr Körpergefühl und das Gemeinschaftsgefühl.

<sup>1</sup> Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

## Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

### Ganz schön alt, aber nicht verstaubt – Fabeln als Gattung

Fabeln haben ihren Ursprung in der Erzähltradition des Volkes. Wie Märchen entstanden sie parallel an verschiedenen Orten. Die bekanntesten Fabeln stammen von Aesop, der ein griechischer Sklave im 6. Jh. v. Chr. gewesen sein soll.

Der Erzählstil von Fabeln ist knapp, mit wenigen Ausschmückungen. Ihr inhaltlicher Schwerpunkt liegt auf einem zentralen Konflikt, der häufig zwischen zwei Tieren ausgetragen wird. Die Tiere, die in einer Fabel vorkommen, verkörpern bestimmte Charaktereigenschaften: Der Fuchs ist listig, der Löwe stark und mächtig, die Maus klein und ängstlich ... Diese Verdichtung ist notwendig, um bestimmte menschliche Charaktereigenschaften oder Handlungsweisen anzuprangern. Das gibt uns als Hörer oder Leser Gelegenheit, über diese Eigenschaften zu lachen. Gleichzeitig stellen wir insgeheim fest, dass wir sie selbst besitzen. Auf diese Weise will uns die Fabel zu einem besseren Verhalten anregen.

### Fink und Frosch statt Donald Duck – Fabeln als Comics

Fabeln als Bildergeschichten finden sich vor allem bei Wilhelm Busch. Beispiele sind „Der Hahnenkampf“ oder „Fink und Frosch“. Wilhelm Busch gilt als einer der Wegbereiter des Comics im deutschsprachigen Raum. Der direkte Vergleich zwischen Bildergeschichte und Prosatext zeigt, dass die Protagonisten der Comics durch die bildliche Gestaltung deutlich mehr Charakter besitzen als die rein literarischen Fabelhelden. Das bedeutet einen Zuwachs an Witz, gleichzeitig aber auch einen Verlust an Allgemeingültigkeit. Denn je individueller und persönlicher eine Figur dargestellt ist, desto eher kann man sich von ihr distanzieren.

### Tierisches Theater – Fabeln auf der Bühne

Fabeln und dreiaktige Dramen sind ganz ähnlich aufgebaut: Fabeln verfügen über Einleitung, Konflikt und Lösung. Dramen sind durch Exposition, Entwicklung der Handlung und Lösung strukturiert.

In beiden Textarten liegt der Schwerpunkt nicht auf beschreibenden Elementen, sondern auf Dialog bzw. Aktion. Daher sind Fabeln gut szenisch umsetzbar. Beachten Sie, dass die Protagonisten auf der Bühne zum Leben erwachen sollen. Dies geschieht durch Ausschmückungen zu Handlung, Dialog, Körpersprache der Figuren etc. Da diese im Prosatext Fabel fehlen, müssen und dürfen die Schüler sie für die Bühne selbst erfinden.

## Wie Sie das Thema vermitteln können

- Beim Hören einer Fabel gewinnen die Schüler einen ersten Eindruck von der Gattung.
- In einem Unterrichtsgespräch erarbeiten die Kinder wichtige Merkmale von Fabeln.
- Indem sie eine Fabel untersuchen, arbeiten die Kinder Charaktereigenschaften der Figuren heraus und identifizieren Textstellen mit direkter oder indirekter Rede.
- Beim Gestalten eines Comics zu einer Fabel trainieren die Kinder das sinnentnehmende Lesen, das Zerlegen von Texten in Erzählabschnitte und Dialoge sowie das Überführen von indirekter in direkte Rede.
- Durch das Umformen des Comics in ein Theaterstück setzen sich die Kinder grundlegend mit dem Aufbau von Dramen und dem Sinn und Zweck der Gattung auseinander.
- Ein Steckbrief regt die Schüler an, eine Fabelfigur literarisch für die Bühne auszugestalten.
- Theaterübungen dienen der Vor- und Nachbereitung der Proben: Die Kinder bauen Hemmungen ab, bereiten Spielszenen vor oder entspannen sich.
- Beim Einüben und Aufführen eines Theaterstücks gewinnen die Kinder Vertrauen in ihre Fähigkeiten, entwickeln Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl und trainieren das laute, verständliche und sinnbetonte Sprechen.

## Welche weiteren Medien Sie nutzen können

**Hey, Julius und Reusch, Fritz:** Der Kleine Hey. Die Kunst des Sprechens. Schott, Mainz 2006.

Das Standardwerk der Sprecherziehung. Die Übungen bestehen im Sprechen von Nonsensversen, die allein dazu dienen, die jeweiligen Lautfolgen zu trainieren.

**Klug, Andrea und Tonte, Andrea:** Stegreifspiel in der Grundschule. Spontan und ohne Aufwand Theater spielen, 1.–4. Schuljahr. Oldenbourg, München 2010.

In Form von Kopiervorlagen bietet dieses Werk leicht umsetzbare Stegreifspiele.

**[www.improvwiki.de](http://www.improvwiki.de)**

Die Website richtet sich in erster Linie an erwachsene Schauspieler des Improvisationstheaters, enthält viele auch für Kinder sehr gut geeigneten Theaterübungen. Besonders empfehlenswert ist die Kategorie „Aufwärmspiele“.



## Teil II



## Verlaufsübersicht

Die Schüler gestalten eine Fabel als Comic, entwickeln daraus ein Theaterstück und bringen es zur Aufführung.

| Material  | Verlauf  | Checkliste                                   |
|---|--|--|
| M 1   | <b>Einstieg:</b> Vorlesen einer Fabel; Herausarbeiten der Merkmale von Fabeln (UG)   |  |
| M 2, M 3  | Lesen weiterer Fabeln; Auswählen und Untersuchen einer Fabel (EA/PA)   |  |
| M 4   | <b>Erarbeitung 1:</b> Betrachten der Comicszenen; Gespräch über Merkmale von Comics (UG)   | M 4 auf Folie oder als Arbeitsblatt kopieren |
| M 5   | Gestalten einer Fabel als Comic (EA/GA)<br><b>Erarbeitung 2:</b>   | Zeichenpapier,<br>Bleistifte                 |
| evtl. M 6,<br>M 7   | Gestalten eines Theaterstück zu einer Fabel mithilfe des Comics; literarische Ausgestaltung einer Bühnenfigur durch einen Rollensteckbrief |  |
| M 8   | Durchführen von Spielübungen; Einüben des Theaterstücks (GA/UG)<br><b>Abschluss:</b> Aufführen des Stücks                                  | ggf. Bühnenbild und Kostüme gestalten        |
| <b>Dauer:</b> 7 Unterrichtsstunden + 10 Stunden Probezeit |  |  |

## Hinweise zu den Materialien (M 1 bis M 8)

**Einstieg:** Lesen Sie die Fabel von Hase und Schildkröte von **M 1** vor. Erarbeiten Sie anhand der Geschichte Merkmale von Fabeln. Sinnvoll hierzu sind Fragen wie „Kann die Geschichte so passiert sein?“, „Warum nicht?“ und „Kommt euch das Verhalten der Tiere bekannt vor?“, „Wie würdet ihr den Charakter der Tiere beschreiben?“, „Was kann man aus der Fabel lernen?“. Arbeiten Sie heraus, dass die Tiere menschliche Eigenschaften haben und dass man aus der Fabel etwas lernen soll. Verteilen Sie dann M 1 als Merkblatt und lesen Sie es gemeinsam.

**Tipp:** Wenn Sie zuvor eine andere literarische Form thematisiert haben, z. B. Märchen, Sachbuch oder Abenteuergeschichte, nehmen Sie darauf Bezug. Besprechen Sie Unterschiede zur Fabel.

**M 2** enthält vier Fabeln, die Sie austeilen. Am anspruchsvollsten ist die Fabel „Wer hängt der Katz die Glocke um“, die nur indirekte Rede enthält. Die Kinder lesen die Fabeln und suchen eine davon aus, mit der sie sich näher beschäftigen wollen.

**Tipp:** Ergänzen Sie die Fabelsammlung nach Bedarf. Wenn die Schüler insbesondere das Umformen von indirekter in direkte Rede üben sollen, verwenden Sie Fabeln, in denen wenig wörtliche Rede verwendet wird.

**M 3:** Mithilfe dieses Arbeitsblattes untersuchen die Schüler die Fabel einzeln oder in Partner- oder Kleingruppenarbeit. Sie bestimmen und begründen die Charaktereigenschaften ihrer Fabelfiguren. Zur Vorbereitung des Comics unterstreichen sie die Textstellen, in denen direkte oder indirekte Rede verwendet wird.

Bringen Sie zur Einstimmung auf das Thema „Comics“ einige Comics mit, z. B. „Tim und Struppi“ oder „Asterix und Obelix“. Oder Sie lassen die Schüler ihren Lieblingscomic mitbringen. Arbeiten Sie im Gespräch folgende Merkmale von Comics heraus: Gespräche werden als wörtliche Rede in Sprechblasen wiedergegeben und sind der sprechenden Figur zugeordnet.

Weitere Informationen wie Umgebung, Tageszeit werden durch Zeichnungen dargestellt. Nur die Angaben, die weder in der Rede noch als Bild vermittelt werden können, stehen als kurze Texte über dem Bild.

**M 4** enthält beispielhafte Comicszenen zur Fabel von Hase und Schildkröte. Diese liefern den Schülern für ihre eigene Fabeladaption hilfreiche Anregungen. Kopieren Sie die Bilder auf Folie oder als Arbeitsblatt, das sie austeilen. Besprechen Sie beispielhaft, wie weitere Szenen der Geschichte umgesetzt werden könnten.

Nun gestalten die Schüler einen Comic zu ihrer Fabel. Das kann in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit erfolgen. Bevor die Kinder sich ans Zeichnen machen, planen sie den Comic: Sie schreiben auf, welche Szenen sie abbilden, was in den Bildbeschreibungen stehen muss und was die Tiere sagen. Wenn die Schüler in Gruppen arbeiten, teilen sie die Umsetzung der Szenen untereinander auf. Damit die Folge der Einzelbilder ähnlich ist, können sich die Kinder am Stil der Vorlage M 4 orientieren

**Differenzierung:** Wählen Sie mit den Kindern 1 bis 2 Fabeln aus. Legen Sie Einzelbilder- und Szenen gemeinsam fest. Jedes Kind zeichnet nur ein Einzelbild. Die Bilder setzen Sie später in Form einer Wandzeitung zu großen Comicstrips zusammen und hängen sie im Klassenzimmer auf.

Betrachten Sie die fertigen Arbeiten gemeinsam. Besprechen Sie, was den Kindern bei der Gestaltung ihrer Comics gut gefallen hat und wo Schwierigkeiten auftraten.

**Tipp:** Falls jedes Kind einen Comic erstellt, kopieren Sie die fertigen Strips für alle Schüler und verteilen diese als Hefte. So nimmt jeder eine selbst gemachte Fabelsammlung mit nach Hause.

Zur Vorbereitung des Themas „Theater“ lesen die Schüler die Comics mit verteilten Rollen vor. Überlegen Sie gemeinsam, welche Informationen noch im Text stehen müssen, um ihn als Theaterstück spielen zu können.

**M 5** veranschaulicht das Umformen einer Comicszene in eine Theaterszene. Kopieren Sie das Material auf Folie, die Sie projizieren und im Gespräch beschriften. Oder teilen Sie M 5 als Arbeitsblatt aus. Die Kinder erkennen, dass ein Erzähler den erläuternden Text spricht und dass die Sprechblasen in Sprechtexte der Tiere umgewandelt wurden. Besprechen Sie, welche Informationen nicht durch Sprache wiedergegeben werden können und dass diese in Form von Regieanweisungen aufgeschrieben werden: etwa wie die Landschaft aussieht, wie die Figuren sich bewegen oder sprechen usw. Fordern Sie die Kinder auf, Ihnen Regieanweisungen für die abgebildete Szene sowie weitere mögliche Dialoge und Regieanweisungen zu diktieren. Halten Sie diese auf Folie bzw. an der Tafel fest. Lesen Sie als Beispiel für ein Theaterstück zu einer Fabel evtl. gemeinsam M 6.

Dann formen die Kinder ihren Comic in ein kurzes Theaterstück um und schreiben es auf. Wenn sie den Comic in Gruppen erstellt haben, arbeiten sie auch jetzt wieder als solche zusammen. Um alle Gruppenmitglieder in eine Aufführung des Stücks einzubinden, überlegen sich die Kinder ggf. weitere Rollen oder Aufgaben, z. B. die Singvögel in der Fabel von Fuchs und Rabe.

**M 6** enthält ein Theaterstück der Fabel von Hase und Schildkröte. Lesen Sie dieses evtl. gemeinsam, bevor die Schüler selbst ein Theaterstück schreiben. Oder Sie üben dieses Stück mit der ganzen Klasse ein. Führen Sie bei Bedarf weitere Rollen ein, z. B. für Tiere, die die Rennstrecke säumen. Wenn Sie dieses Stück wählen, liegt der Schwerpunkt der Unterrichtseinheit auf der Ausgestaltung des weitgehend vorgegebenen Stückentwurfs. Die fehlenden Textpassagen schreiben die Kinder in Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit selbst. Oder ein Teil der Schüler verfasst den Schluss des Stückes, während die anderen die Gespräche der zuschauenden Tiere vor Beginn des Wettlaufs schreiben.

**Hinweis:** Das Theaterstück M 6 befindet sich als veränderbare Worddatei auf beiliegender CD 28. Sie haben die Möglichkeit, die Schrift zu vergrößern und Textpassagen der Kinder in die Datei einzufügen.

## Teil II



**Teil II**

Um die Rollen zu verteilen, lesen die Kinder ihr Theaterstück innerhalb der Kleingruppe laut. Dann verteilen sie Rollen und ggf. weitere Aufgaben. Wenn Sie mit den Kindern das Stück von M 6 einüben, lesen Sie das Stück vor und verteilen Sie die Rollen mit den Kindern gemeinsam. Die Schüler entscheiden möglichst selbst, ob sie eine große, eine kleine oder eine stumme Rolle spielen wollen. Wenn mehrere Kinder die gleiche Rolle spielen möchten, können sie diese auch in Form von Losen ziehen. Führen Sie für eine gemeinsame Aufführung so viele Figuren und Aufgaben ein, wie Kinder in der Klasse sind. Kinder, die nicht schauspielern möchten, gestalten Requisiten oder Kostüme, z. B. Masken für die Tiere, üben Musikstücke ein, beleuchten die Bühne oder soufflieren. Seien Sie beim Erfinden von Aufgaben kreativ!

**M 7:** Mithilfe dieses Steckbriefs entwickeln die Kinder aus ihrer Rolle eine lebendig erscheinende Bühnenfigur. Sie schreiben Vorlieben, Abneigungen und Ängste der Figur auf. Durch diese Vorarbeit fällt es ihnen später leichter, sich auf der Bühne in ihre Figur hineinzusetzen.

**M 8** enthält Spielübungen zum Aufwärmen, zum Abbau von Spielhemmungen, zur Vorbereitung bestimmter Szenen oder zum Abschluss der Proben. Führen Sie diese wie angegeben vor oder nach den Proben durch.

**Tipp:** Um das langsame, deutliche und laute Sprechen zu üben, teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Wenn Sie die Möglichkeit haben, gehen Sie in die Aula oder Turnhalle. Die Kinder stellen sich an zwei gegenüberliegenden Wänden so weit entfernt wie möglich voneinander auf. Die Schüler auf der einen Seite sprechen der Reihe nach einzelne Sätze. Die Schüler gegenüber sprechen diese nach Gehör nach. So erleben die Kinder am besten, wie wichtig langsames, lautes und deutliches Sprechen ist.

Nun beginnt die Probephase. Wenn die Kinder in Kleingruppen proben, weichen sie dabei nach Möglichkeit in andere Räume aus. Sofern alle Kinder gemeinsam das Stück M 6 proben, werden nicht immer alle Schüler auf der Bühne beschäftigt sein. Handwerklich-gestalterisch interessierte Kinder arbeiten dann z. B. am Bühnenbild oder an Kostümen. Hier bietet sich auch das fächerübergreifende Arbeiten im Kunst- und Werkenunterricht an. Doppelbesetzungen wechseln sich beim Proben regelmäßig ab. Gibt es Musiker oder Techniker, proben auch diese ihre Aufgaben. Kinder, die im Moment nicht beschäftigt sind, beobachten das Probengeschehen: Was hat sich im Vergleich zur letzten Probe verändert? Was klappt besser als beim letzten Mal? Die Notizen Ihrer Schüler liefern am Ende einer Probe wertvolle Hinweise zur Reflexion in der Gruppe.

**Hinweis:** Alternativ können die Schüler das Stück auch mit selbst hergestellten Handpuppen einüben. (Vgl. Beitrag Kleine Bühnenhelden. In: RAAbits Grundschule, 74. EL. RAABE Fachverlag für die Schule, Stuttgart 2012.)

**Tipp:** Wenn möglich, kombinieren Sie die Produktion und Probe des Theaterstücks mit einer Klassenfahrt. Die Atmosphäre ist dann intensiver und die Konzentration höher.

**Abschluss:** Den Abschluss der Unterrichtseinheit bildet die Aufführung des Stückes vor Publikum. Wichtig ist hierbei das gemeinsame Erlebnis und das Gefühl jedes Schülers, einen wichtigen Beitrag zu seinem Gelingen geleistet zu haben.

## Materialübersicht

- M 1 Wetten, ich gewinne? – Was Fabeln erzählen (Arbeitsblatt)
- M 2 Von Löwe, Rabe, Fuchs & Co – vier Fabeln (Text)
- M 3 Fabel-Forscher vor! – Eine Fabel unter der Lupe (Arbeitsblatt)
- M 4 Punkt, Punkt, Komma, Strich – Eine Fabel als Comic (Bilder)
- M 5 Was für ein Drama! – Vom Comic zum Theaterstück (Arbeitsblatt)
- M 6 Das Drama mit dem Wettlauf – eine Fabel als Theaterstück (Text)
- M 7 Erzähl meine Geschichte! – So wird eine Bühnenfigur lebendig (Arbeitsblatt)
- M 8 So ein Theater! – Spielübungen zum Warmwerden (Übungen)

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Vorhang auf für Schildkröte und Hase!*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

